

Fußball Bundesliga 23.08.08

Von Kai Niels Bogena

Werder Bremen zähmt den wilden Pizarro

Als unbekannter Sunnyboy war Claudio Pizarro 1999 aus Peru an die Weser gekommen. Die Herzen der Werder-Fans hatte der heute 29-Jährige im Sturm erobert. Nun haben die Bremer den lebenslustigen Peruaner vom FC Chelsea ausgeliehen. Er soll dem jungen Sturm mehr Sicherheit und Konstanz geben.



Foto: AP

Comeback in Bremen: Claudio Pizarro lächelte, als ihn Werder am 19. August 2008 als Zugang präsentiert.

Die Fans von Werder Bremen tun ihr Bestes, um das Selbstvertrauen ihres Hoffnungsträgers vor seinem Debüt zu stärken. Als Claudio Pizarro in den vergangenen Tagen aus der Kabine des Bundesligisten trat, warteten bis zu 500 Anhänger auf den Zugang und standen ihm klatschend Spalier – so viel Ehre wurde bislang nicht einmal Werders brasilianischem Mittelfeldstar Diego zuteil. Pizarro stillt bei den Norddeutschen die Sehnsucht der Bremer Anhänger nach einem international bekannten Fußballer.

Weiterführende links

Mit diesem Vorschusslorbeeren ausgestattet, soll der 29-Jährige bei seinem Debüt im Heimspiel der Hanseaten gegen Schalke 04 neben dem Schweden Markus Rosenberg von Beginn an auflaufen. „Ich bin fit und bereit für meine Aufgaben bei Werder“, kündigte der Peruaner an, dem der Applaus der Fans offensichtlich gutgetan hat.

Die Norddeutschen liehen Pizarro vor einer Woche für ein Jahr sowie einer Leihgebühr von 1,5 Millionen Euro vom englischen Champions-League-Teilnehmer FC Chelsea aus. Der Südamerikaner spielte bereits von 1999 bis 2001 bei Werder, ehe er für sieben Jahre und sieben Millionen Euro Ablöse zu Bayern München wechselte.

Pizarro war 1999 der erste Transfer von Werders neuem sportlichem Duo Manager Klaus Allofs sowie Trainer Thomas Schaaf und avancierte zum günstigen Coup. Der Peruaner kam für nur 750.000 Euro als unbekannter Sunnyboy von Alianza Lima und eroberte mit 29 Toren in 56 Liga-Spielen die Herzen der Werder-Fans im Sturm. „Ich habe selten einen Fußballer gesehen, der derart wissbegierig bei der Verbesserung seines Spiels ist“, schwärmte Schaaf schon damals.

Pizarro soll einen Konkurrenzkampf entfachen

Mit ähnlichen Hoffnungen der Verantwortlichen soll Pizarro nun dem jungen Bremer Sturm mehr Sicherheit und Konstanz geben; insbesondere in der Champions League. „Claudio ist sehr erfahren und weiß, wie er sich auf dem Platz zu bewegen hat“, meint Coach Schaaf. „Man muss ihm nicht mehr viel erklären.“ Pizarro soll einen Konkurrenzkampf zwischen seinen Angriffs-Kollegen Rosenberg, Hugo Almeida, Boubacar Sanogo sowie Martin Harnik für die Position neben ihm entfachen.

Ebenso sieht es Sportdirektor Allofs, der sich mit dem Transfer selbst aus der Schlusslinie zog, da seit eineinhalb Jahren all seine Versuche scheiterten, einen international renommierten Angreifer zu verpflichten. „Claudio ist unser Wunschstürmer. Er ist extrem wertvoll für uns.“

Allerdings stellte der Manager klar, dass auch Pizarros Ausnahmestellung den Peruaner nicht davor schützt, einige Spielregeln einzuhalten. So darf der Angreifer, entgegen seinen ursprünglichen Plänen, nur wenige Wochen in der Bremer Nobelherberge Park Hotel residieren und muss sich zügig eine Wohnung in der Hansestadt suchen.

Und diese Behausung soll möglichst geräumig sein, damit Pizarros drei Kinder plus Ehefrau Karla den Kicker möglichst oft besuchen können. Die Verantwortlichen wollen so verhindern, dass der lebenslustige Südamerikaner, der schon damals für seine umtriebigen Ausflüge im Bremer Nachtleben bekannt war, häufig nach London reist. Denn seine Familie ist in der englischen Metropole geblieben.

Obwohl Pizarro für seinen ehemaligen Klub Chelsea wegen muskulärer Probleme an der Wade kein Spiel in der Saison-Vorbereitung bestritt, schätzen seine Kollegen bei Werder neben den technischen Fähigkeiten auch die offensichtliche mentale Stärke des Peruaners. „Claudio wird unser Niveau deutlich steigern, weil er ein Typ ist, der immer gewinnen will“, sagte Nationalspieler Torsten Frings.

Seine großen Pläne unterstrich Pizarro, der weiterhin nur schlecht Deutsch spricht: „Ich will mit Werder Meister werden.“